

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 42.

Montag den 19. Februar

1838.

Inland.

Berlin, 15. Februar. Des Könige Majestät haben dem Kaufmann und Rittergutsbesitzer Zurbelle zu Aachen den Titel als Kommerzienrath zu ertheilen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 16. Februar. Sr. Majestät der König haben dem Superintendenten Hanow zu Lohsens, im Regierungs-Bezirk Bromberg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Sr. Majestät der König haben dem Königl. hannoverschen Steuer-Direktor Fröh, dem Königl. hannoverschen Regierungs-Rath Behner und dem Großherzoglich Oldenburgischen Geheimen Hofrath Jansen den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Sr. Majestät der König haben dem Kreis-Steuer-Einnehmer Luchs zu Ohlau, im Regierungs-Bezirk Breslau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Die alterthümliche Stadt Marienburg in Westpreußen ist am 7ten d. M. eines ihrer Denkmäler aus der Ordenszeit, nämlich des stattlichen Thurmes des Marienthors, durch ein Feuer beraubt worden, das in einer benachbarten Destillir-Anstalt ausbrach und mit großer Schnelligkeit das Dach und die Kuppel des Thurmes ergriff. Glücklicherweise stürzte letzterer in sich selbst zusammen, wodurch dem weiteren Umsichgreifen des Feuers ein Ziel gesetzt wurde, das sonst, bei der nachtheiligen Richtung des Windes und einer Kälte von 7 bis 8°, dem zunächst gelegenen, enggebauten Stadtviertel sehr gefährlich hätte werden können. Das zum Löschen erforderliche Wasser mußte aus der Rogat und dem Mühlengraben geholt werden, da die städtische Röhrenleitung seit 8 Tagen eingefroren war.

Deutschland.

Dresden, 13. Febr. Die H. Kreisdirection hat eine Bekanntmachung wegen des bevorstehenden Eisganges der Elbe erlassen, wodurch die mit Geben der Signale beauftragten Artillerieposten, von Krippen bis Strieha 17 an der Zahl, so wie die Art der Signale selbst genau bezeichnet, und die Stationsorte der wegen des Eisganges commandirten Gensd'armen angegeben werden. Zugleich werden alle die der Elbe nahe liegenden Dörfern, welche von dem Eisgange für sich nichts zu fürchten haben, dringend aufgefordert, auch ohne ausdrückliche Anordnung ihren bedrängten Landesknechten mit Hülfsleistungen aller Art nach besten Kräften beizustehen.

Die dieses Jahr ungewöhnlich lange anhaltende Schlittenbahn ist in den letzten Wochen zu vielen kleinen Schlittenfahrten benutzt worden, die theils nach Moritzburg, Tharand, Kreischau oder näher gelegenen Orten gingen. Eleganz oder Pracht, wie in andern großen Städten, sah man freilich nicht dabei entwickelt. Die Privatbälle fangen an zahlreich zu werden. Auch der preussische Gesandte hat einige Thebanaisants gegeben und selbst bei Hofe sollen, dem Vernehmen nach, nach Ostern noch einige Bälle stattfinden. Die Abendgesellschaften bei dem Grafen Potocki, der mit seinen Schwägerinnen, den Prinzessinnen Sulkowska, das Marcolini'sche Palais in der Friedrichsstadt bewohnt, bieten mitunter vorzügliche musikalische Genüsse dar. Die Zahl der Fremden hat sich wieder, insbesondere durch Engländer gemehrt. Auch sieht man einzelne Spanier und Portugiesen. Der ehemalige Gesandte Ferdinand's VII. in Petersburg, Paez de la Catena, von der Königin-Regentin nach des Königs Tode zurückberufen, weilt schon seit Jahren hier. Ein emigrirter Portugiese, Graf Pereira, der vor zwei Jahren den portugiesischen General Prinzen von Hessen, begleitete, will sich, wie es heißt, hier niederlassen. Ein in anderer Art bemerkenswerther Fremder, der sich in diesen Wochen zum zweiten Male hier aufhielt, war der junge französische Gelehrte Nicard aus Paris. Er hat hier, sowie in Berlin und München, ansehnliche Bücher-einkäufe gemacht und ist damit beschäftigt, Otfried Müller's archäologische Schriften zum Theil in das Französische zu übersetzen.

Weimar, 14. Februar. Das gestrige ärztliche Bulletin lautet: „Se. Königl. Hoheit der Großherzog gehen mit jedem Tage einem besseren Gesundheitszustande entgegen; alle Zeichen einer baldigen gänzlichen Wiedergenesung sind vorhanden, und wir können, mit den innigsten Wünschen, daß die Vorsehung auch ferner über das Leben unseres gnädigsten Landesherren schützend wachen möge, diese öffentlichen Anzeigen hiermit schließen. Dr. Schwabe. Dr. Hufsch.“

Hamburg, 10. Febr. Vorgestern fiel in dem Kirchdorfe Eppendorf, hiesigen Gebietes, ein schauderhaftes Verbrechen vor. Der dort wohnende Schornsteinfegermeister war am Nachmittage mit seiner Frau ausgegangen, und hatte nur seinen Burschen im Hause zurückgelassen; als er Abends zurückkehrte, fand er sein Haus mit Rauch angefüllt, und wie er in dem Zimmer, wo er einen Haufen glimmender Hobelspanne findet, diese

zusammenrassen will, stößt er auf die darunter liegende Leiche jenes Burschen. Es zeigte sich nun, daß diesem der Hirnschädel eingeschlagen, daß aus den erbrochenen Schränken Silberzeug und Geld entwendet, und sodann ein Versuch gemacht war, das Ganze durch eine Feuersbrunst zu verdecken. Der Polizei ist es bereits gelungen, eines der That dringend verdächtigen Subjektes sich zu bemächtigen.“

Oesterreich.

Wien, 13. Febr. (Privatmitth.) Gestern hatte Fürst Paul Esterhazy vor seiner Abreise nach London seine Abschieds-Audienz bei J. J. M., nachdem er die letzten Abende meistens bei Sr. Durchl. dem Fürsten Metternich zugebracht hatte. — Aus dem Sitzungs-Protokoll der am 29. abgehaltenen General-Versammlung der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft ist eine sehr freimüthige Darstellung der Direktoren über die größtentheils besiegten, und die im Laufe dieses Jahres etwa noch bevorstehenden unvermeidlichen Schwierigkeiten, deren dieses große National-Unternehmen vorzüglich durch die eingetretene Handelskrise und die Pest ausgezehrt sein mußte, ersichtlich. Die nahe bevorstehende Erbauung der Baron Sinaschen Eisenbahn nach Gönyo wird als ein den Handel beförderndes Ereigniß begrüßt, und jeder Gedanke einer Rivalität der Personen-Frequenz auf der Eisenbahn verschleudert. Ueberhaupt enthält das diesjährige Protokoll abermals eine klar vortragende Darstellung des Fortschreitens der Oesterreichischen Dampfschiffahrt in Europa und Asien. Von der bairisch-württembergischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft wird nichts erwähnt. Unter den Anwesenden bemerkte man den Baron Stattenfeld als Stellvertreter des Fürsten Metternich. S. A. H. der Erzherzog Palatinus ließ sich durch Herrn von Kis und S. M. der König von Württemberg durch Baron Seymüller vertreten. Der Bau eines Reserve-Schiffs für die Levante wurde beschlossen und der Rest der eingegangenen Summen von 20 Jr. 40.100 auf den Reservestand gebracht. — Heute Nachmittags ist S. Königl. Hoh. der Erzherzog Carl mit dem Prinzen Ferdinand Carl von Benedig zurück allhier eingetroffen. Er hatte seinen erkrankten Sohn, den Erzherzog Friedrich, in schnell vorschreitender Genesung verlassen.

Großbritannien.

London, 9. Febr. Die Kanadische Bill ist gestern im Oberhause zum drittenmal verlesen worden, und hat nochmals Veranlassungen zu weitläufigen Verhandlungen gegeben. Dagegen sind die Untersuchungen der Wahl-Ausschüsse des Unterhauses über die Wahlen von Northburgh und Ipswich noch nicht beendet. Der Courier hält es für unbezweifelt, daß die Wahl des liberalen Repräsentanten von Northburgh, Herr Eliott für gesetzmäßig werde erklärt werden.

Gestern früh um ein Uhr brach in dem Hause einer Mistress Parke in Gravel-Lane Feuer aus, bei welchem leider eine Frau und zwei Kinder ums Leben gekommen sind; das Haus brannte nieder, doch gelang es, eine weitere Verbreitung der Feuersbrunst zu verhindern.

Es sollen — nach dem Standard — Beiträge zu einem Denkmal der Märtyrer des Protestantismus in England gesammelt werden, das man auf dem Highgatekirchhof in Form eines Kreuzes in dem spitzigen Style des 14ten Jahrhunderts errichten will. Die Stelle hat die höchste Lage in der Umgegend der Hauptstadt und ist der Platz, wo die Pulververschwörung ausgebreitet wurde, weshalb man sie gewöhnlich Berratherhügel nennt.

Man beschäftigt sich jetzt in der City viel mit der Noth der Seiden-Arbeiter in Spitalfields. Mehr als 20.000 dieser Unglücklichen befinden sich im tiefsten Elende, und es tritt immer deutlicher hervor, daß London nicht mehr der Ort für die Seidenfabriken ist, sondern daß sie nur im Norden von England oder in Schottland, wo die Kohlen wohlfeil sind, mit Vortheil betrieben werden können. Wegen des hohen Preises der Kohlen ist in Spitalfields nicht eine einzige mit Maschinen betriebene Seiden-Fabrik mehr, und eine Bevölkerung von 20.000 Seelen ist beschäftigt, das mit der Hand zu verfertigen, was in Manchester und Leeds die Ma-

*) Diese Nachricht ist dem Hamburger Correspondenten vom 12. d. entlehnt, die Börsenhalle und die Neue Hamburger Zeitung erwähnen ihrer nicht, auch enthält keine der genannten drei Zeitungen von diesem Datum eine Silbe über den Brand, welcher in der Nacht zum 9. nach der von uns in Nr. 37 angeführten (auch in die Bresl. Btg. übergegangen) Privatmittheilung in Hamburg festgestellt worden soll; indessen wird unsere Privatmittheilung durch eine andere in der Bremer Btg. vom 11. d. enthaltene bestätigt, welche den Schaden auf nicht weniger als anderthalb Millionen Mark schätzt, jedoch hinzufügt, daß die vernichteten Waaren in Hamburg versichert gewesen. Von Menschen, welche dabei umgekommen seien, schweigt jedoch auch diese Mittheilung. Red. d. Btg. Btg.

schinen spinnen. Der Seidenweber in London kann überdies nicht so wohlfeil arbeiten, wie der im Norden, weil die Lebensbedürfnisse in der Hauptstadt weit theurer sind. So kostet in Manchester das Brennmaterial nur halb so viel, wie in London, und Kartoffeln und andere Lebensmittel sind wenigstens um 32 pCt. billiger. Eine Auswanderung der Seidenweber von Spitalfields in Masse nach den Manufaktur-Distrikten wird daher für das einzige Mittel gehalten, um dem Ende dieser armen Leute abzuwehren. Auch ist das Seidenweben in Lancashire und Yorkshire eine einträgliche Beschäftigung, da es besser bezahlt wird, als das Baumwollenweben. — Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß in dem Middlesex-Hospital ein dem Typhus ähnliches bössartiges Fieber ausgebrochen sei. Man hat sich jedoch überzeugt, daß zwar in einigen Distrikten Fieber, allein keinesweges von so bössartigem und gefährlichem Charakter, herrschen. Dagegen sind im St. Thomas- und St. Bartholomäus-Hospital mehrere Personen an einem dem Typhus ähnlichen Fieber gestorben; doch hat es in dem erstgenannten Hospital gänzlich aufgehört und in dem anderen sehr nachgelassen.

In Folge des vorgestern Abend eingetretenen Thauwetters war gestern früh eine Menge Arbeiter an verschiedenen Stellen des Strandes beschäftigt, um die äußere Reihe der Böte so bald wie möglich flott zu machen. Man glaubt, daß man viele derselben in der Nacht wird flott machen können, da das Eis schon ganz schwammig geworden ist und leicht zerbricht. Die Menge des Treibeises hat indeß noch nicht abgenommen, und die Flußschiffahrt ist noch immer gehemmt. Im Laufe des gestrigen Morgens trennte sich eine gewaltig große Eismasse von dem Flußufer bei Chelsea und wurde von der Fluth mit solcher Gewalt gegen die Pfeiler der Battersea-Brücke getrieben, daß sie in unzählige Stücke zersplitterte. Die Wege in der Umgegend von London konnte man fast nicht mehr passieren, indem sie völlig mit Eis bedeckt waren. In der Nacht fiel ein Graupelhagel und Schnee, der theilweise thaut und dann wieder froh, wodurch eine Eiskruste gebildet wurde, auf der man hätte Schlittschuh laufen können. Als die Sonne höher stieg, verwandelte sich jedoch das Eis bald in Schmutz.

Frankreich.

* Paris, 10. Febr. (Privatmitth.) Bei der Costümfrage war nicht nur die Eitelkeit einiger Deputirten, wie die eines Herrn Jacques Lesbvre, der bei der Kammer-Eröffnung sich allein im silberverbrämten Kleide präsentierte, sondern auch die nicht zu verkennende Absicht des Hofes im Spiele, die sogenannte Bürgerlichkeit, die sich mit den herkömmlichen Begriffen der Souveränität nicht recht vereinbaren will, allmählig und wenn es geschehen kann, im Einverständniß mit den Nationalvertretern, abzustreifen. Letzteren Umstand haben auffallend genug die oppositiven Kammer-Elemente bei der anfänglichen Debatte über den Joubert'schen Vorschlag zu wenig in Rechnung gebracht; erst die im Verlaufe der Verhandlungen vorgebrachten Amendements haben den Meisten die Augen geöffnet. In solchen Fällen ist aber ein derber Volkswitz die gefährlichste Waffe und das Wort des Herrn Glais-Bizoin: *Tout député brodé d'argent est, au pair brodé d'or, comme 1 est à 16*, hat, wenn nicht mehr, doch wenigstens eben so viel als die sinnige, gutgedachte Rede Royer-Collard's zur Verwerfung des Vorschlags beigetragen. Wie unbedarfen sich nun auch immer die Kammer genommen und wie viele Zeit sie auch für nichts und wieder nichts vergeudet hat, sie hat sich für den Augenblick des Beifalls des größten Theils der Presse zu erfreuen, die nicht im Solde der Regierung steht. Die Debatte benahm sich am klügsten, sie springen auf die Seite der Sieger und erklären, die Sache wäre von Anfang an eine verlorne gewesen. Das Journal de Paris, welches die Philosophie des Herrn Royer-Collard nicht sonderlich begünstigt, sucht auf eine rechtsgründliche Weise diesem Redner zu zeigen, daß die Costümfrage keine philosophische Bedeutung habe. Die Presse vergießt Thränen über die epigrammatische Entwicklung einer Diskussion, welche sie als *tristement puérile et gravement grotesque* bezeichnet. Zu diesen versteckten Jeremiaden der ministeriellen Journalistik singt der Constitutionnel, das Lieblingsblatt der Epicler, sein Siegeslied: *Mon viell habit, ne nous séparons pas!* — Hören wir noch, wie sich der heutige Charivari in seinem Carillon äußert: Es ist wahrlich betrübend, daß das famöse blauefarbige Nationalkleid verworfen worden ist. Man hätte sonst doch noch sagen können, daß unsere ehrenwerthen Repräsentanten etwas Nationales an sich haben. Wird die Kammer sich lange des öffentlichen Beifalls zu erfreuen haben? Ich muß mit Recht daran zweifeln. Ihre Beschlüsse sind mehr oder weniger zufällig; man kann nicht sagen, daß irgend ein bestimmtes Prinzip ihr vorschwebt; sie gehört keiner bestimmten Farbe an und geräth in Willkürlichkeiten. Wie kleinlich hat sie sich nicht benommen, als es galt, einen lauten, öffentlichen Beweis abzulegen, daß Frankreich die That eines Danrémont in seinen um ihn trauernden Erben zu ehren wisse. Nicht alle Tage stirbt ein Anführer an der Spitze seines Heeres im fremden Welttheil! Man hätte ihn den Marshällen nicht unterordnen sollen; der auf seine Bahre gelegte Marschallstab hätte der Kammer mehr Achtung einflößen müssen! — Der heutige Constitutionnel theilt eine von Herrn Pedre-Lacaze, Deputirten der Basses-Pyrénées, der Kammer eingereichte, von vielen französischen Bürgern unterschriebene Beschwerde mit, worin das französische Gouvernement um Beistand gegen die von den Karlisten und Franzosen, welche in Spanien reisen oder wohnen, verübten Angriffen und Plünderung aufgefordert wird. — Man kennt jetzt das Resultat der allgemeinen Wahlen in Madrid: die epaltirte Partei hat den Sieg davongetragen. Die Namen der sieben Deputirten, welche eine absolute Majorität erhalten haben, sind folgende: Die H. H. Arguelles, Joaquin Maria Lopez, der General Seoane, Manuel Cantera, Dionisio Balbes, Landerio und Lorenzo Gomez Parbo. Hr. Mendizabal konnte es indessen nicht weiter als bis zum ersten Suppleanten bringen. — Nach einem Saragossaer Briefe vom 2ten d. ist am 28ten vor. M. die Stadt Morella (Unter-Aragonien) in die Hände von Cabrera gefallen. Die Stadt hat sich drei Tage tapfer gehalten. 1200 Gefangene, sowohl Soldaten der Garnison, als der Nationalgarde, 12 Stück Kanonen und eine große Quantität Munition und für 2 Monate Lebensmittel hat man auf dem Plage gefunden. Man schlägt die Gebliebenen auf mehr als 300 an. Die Gefangenen sind nach Santavieja gebracht worden. Die Christinischen Truppen, welche Villafraanca und San Mateo besetzen, sind der Stadt

während der drei harten Tage nicht zu Hülfe gekommen. Auf die Einnahme Morella's wird die von Vinaroz folgen. Cabrera will sich schon lange in den Besitz dieses Plazes sehen; der einen Hafen für das mitteländische Meer hat. — N. S. Wie ich so eben erfahre, soll D'Alia in Folge der Wahlen seine Dimission genommen haben. Diese Nachricht bedarf jedoch noch der Bestätigung. — Laffitte ist endlich im 6ten Arrondissement gewählt und in der Deputirten-Kammer feierlich vom Präsidenten begrüßt worden.

Der Vorschlag, den Herr Souin in Betreff der Renten-Reduktion auf das Bureau der Deputirten-Kammer niedergelegt hat, lautet folgendermaßen: „Art. 1. Die Regierung ist ermächtigt, die Sprc. Rente zurückzahlen. Art. 2. Sie kann diese Rente auch gegen andere Renten von höchstens $4\frac{1}{2}$ pCt. umtauschen. Art. 3. Der Tilgungs-Reservefonds und andere Fonds werden ihr Behufs dieser Operation zur Verfügung gestellt. Art. 4. Im Fall diese Fonds nicht ausreichen sollten, wird die Regierung ermächtigt, Königl. Schatzscheine (*bons royaux*) auszugeben, und $4\frac{1}{2}$ pCt. Renten zu kreiren. Art. 5. Die Regierung wird in der nächsten Session über die Ausführung dieser Maßregel Bericht erstatten.“

Vor dem hiesigen Zuchtpolizei-Gerichte wurde gestern zum erstenmale ein Prozeß wegen eines aufgehobenen Spielhauses verhandelt und die beiden Bankhalter jeder zu 100 Fr. Geldstrafe und resp. zu 3 und 6monatlichem Gefängnisse verurtheilt. Da das Gesetz bis jetzt keine Strafe für die bei dem Spiele betroffenen Pointeurs festsetzt, so begnügte sich der Präsident damit, die Namen derselben zur Warnung für Andere öffentlich bekannt zu machen.

Die Deputirtenkammer steht bei keiner Partel sonderlich in Gunst. Ein Blatt sagt über die letzten Sitzungen: Nachdem die halb ernsthaften halb komischen Debatten in der Kammer vorüber waren, sollten die Deputirten sich nunmehr mit einer ernstlichen Proposition beschäftigen. Allein die ehrenwerthen Mitglieder, für welche die Spielereien der letzten Sitzungen ein so mächtiger Hebel des Eifers waren, enthielten sich jetzt der Mühe, der Sitzung beizuwohnen. Um drei Uhr war kaum die gesetzliche Zahl zur Berathung beisammen! Und doch ist der Gegenstand der Debatten nichts weniger als unwichtig, da er das Eigenthum der Staatsbürger betrifft. Durch das Gesetz vom 16. September 1807 nämlich gehören alle Anflösungen und Anschwemmungen dem Grundeigenthümer zu, dessen Grundstück an dem Flusse liegt. Nur im Fall, wo diese Anflösungen durch künstliche Bauten erzeugt werden, hat der Staat das Recht, eine Entschädigung von den Eigenthümern zu fordern, die gleich der Hälfte des erhöhten Werths ist, den ihr Grundstück durch die Anflösung erhält. Des Grafen Jouberts Antrag bezweckt nun, daß künftig solche Anflösungen unmittelbar Staatseigenthum werden sollen. Man sieht also, daß langverjährte Rechte der Grundeigenthümer in Gefahr stehen, und dieselben haben jetzt zu erwarten, daß die Abgeordneten, die sie in die Kammer geschickt haben, sich wenigstens die Mühe nehmen, zugegen zu sein, wenn ein solcher Antrag erwogen wird, damit sie die Rechte ihrer Mandanten vertreten können.

Die materiellen Interessen, welche schon bei der letzten Sitzung wegen der Zuckerfrage fast Veranlassung geworden wären, uns mit unsern Coloni zu überwerfen, geben auch jetzt Stoff zu Reibungen. Die Freunde der Abschaffung der Sklaverei nämlich haben einen Vorschlag auf das Bureau der Deputirtenkammer niedergelegt, wonach die neugeborenen Kinder der Sklaven emancipirt werden, und es den Sklaven freistehen sollte, sich loszukaufen. Den Eigenthümern sollte zehn Jahre lang eine Entschädigung von 50 Fr. für jedes neugeborene Kind gegeben werden. Der Vorschlag wird zur Erwägung kommen, und die öffentlichen Debatten darüber dürften sehr stürmisch werden.

Man hört, daß von heute an das mit der Ueberwachung des Schlosses der Tuilerien besonders beauftragte Polizei-Personal bedeutend verstärkt ist. Gestern, als der König nach Versailles fuhr, war eine größere Anzahl Polizei-Agenten, als jemals auf der Straße verbreitet. Es ist ein vages Gerücht von einer neuen Verschwörung gegen den König im Umlaufe.

Das Siècle giebt eine Uebersicht des Ertrags der verschiedenen gesetzlichen Spielhäuser. Die ursprüngliche Pacht war von den Jahren 1819 bis 1836, wurde jedoch um ein Jahr verlängert. Am 31. Dez. 1837, wo die Pacht zu Ende ging, waren in Paris 7 Spielhäuser offen, die zusammen 17 Tische enthielten, von denen 9 dem Roulette, 6 dem Trente et un und 2 andern Spielen zugehörten. Alle Monate werden Gewinn und Verlust für jeden Tisch berechnet, welches im Jahr 204 Rechnungsabschlüsse macht. Von diesen 204 wurden im Jahre 1837 nur 17 mit Verlust gemacht. Die Summe des Gewinnstes betrug 9,288,581. Der Verlust 809,486 Frks., was 8,479,095 Frs. Brutto-Gewinn ergibt. Davon muß die Pacht, Steuer, Verwaltungskosten u. s. w. abgezogen werden, welche 7,430,100 Frks. betragen. Es bleibt somit reiner Gewinn 1,048,995 Frks. Davon erhielt die Stadt Paris 786,746 Frks. und die Spielhäuser nur 262,248 Frks. Da die Stadt auch noch von der Pacht und Steuer 555,100 Frks. erhielt, so betrug ihre Einnahme von den Spielhäusern 1,341,846 Frks.

Toulon, 3. Febr. Die Regierung soll, sagt man, dem General Castellane bereits den Abberufungsbeehl geschickt haben; man fürchtet schon, daß er zuviel für die Colonie thue. Wenn man es wagte, würde der Marshall Valée auch abgerufen werden, denn er hat die Verwegenheit gehabt, die Rückkehr Jussuf Bey's zu fordern, dessen Gegenwart in Afrika ihm nothwendig erscheint. (Mess.)

Spanien.

Madrid, 2. Februar. Die Cortes haben in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetz-Entwurf in Betreff der Aushebung von 40,000 Mann im Ganzen angenommen und es wird nun die Diskussion der einzelnen Artikel beginnen. Man weiß indeß nicht recht, wie die Minister es anfangen wollen, noch 40,000 Mann auszurufen und zu unterhalten, da nicht einmal hinreichende Mittel für die jetzige Armee vorhanden sind, und unter Anderem viele Offiziere im Distrikt San Sebastian seit dem August 1837 keinen Pfennig von ihrem Solde empfangen haben.

Italien.

Neapel, 30. Januar. In Folge einer neuen Verordnung der Polizei, die höhern Orts ausgehen soll, ist es den Tänzern und Tänzerinnen der hiesigen Ballette untersagt, mit bloßem Tricot auf der Bühne zu erscheinen, und die Blöße des im Parterre sitzenden Publikums können sich nunmehr an grünen bis über die Knie herabfallenden Unter-Belntleibern weiden, was einen magischen Effekt macht. Stellen Sie sich die Sylphide in ihrer halbnackten scheinenden Bekleidung nebst ihren durch die Lüfte schwebenden Gefährtinnen in grünen Hosen alla marinara vor! — Die in dem „Journal des Débats“ enthaltene Nachricht, daß in Sizilien wieder Gährung herrsche, kann ich Ihnen als ungegründet widerlegen. Der deutlichste Beweis ist wohl der, daß die Regierung die dahin gesandten Truppen bis auf wenige wieder zurückberufen hat; ebenso besteht nun wieder eine wöchentliche Dampfschiffahrts-Verbindung mit jener Insel, was, wenn etwas zu befürchten wäre, gewiß nicht der Fall sein würde. (Allg. Ztg.)

Griechenland.

Athen, 27. Jan. Hauptmann Isaias und Oberlieutenant Pettmassas fanden Gelegenheit, nächtlicher Weile den Räubern, von welchen sie festgenommen waren, zu entspringen; sie entzogen so die Regierung der Nothwendigkeit, das für sie bestimmte Lösegeld von 20.000 Piastern zu erlegen. Das Gouvernement hat nun einen Preis von 3000 Drachmen auf den Kopf des Anführers jener Bande (eines früheren Lieutenants der leichten Truppen) gesetzt, und es ist zu vermuthen, daß durch diese lockende Belohnung der verwegene Klephtenhauptling den Händen der Gerichte anheim fallen werde. — Ein Bild des regsten Lebens bietet in diesem Augenblick der Piräus dar, in dessen Hafen gegenwärtig Englische, Französische, Russische und Oesterreichische Kriegsschiffe liegen. Die Matrosen der Englischen Fahrzeuge, welche auf vier Tage die Erlaubniß erhielten, ans Land zu gehen und zugleich Mann für Mann mit 12 Kolonaten versehen wurden, horten sich in der heitersten Laune in allen Straßen herum und lassen den mit ihrem Gewerbe verschwägerten Leichtsinne fröhlich walten, der sie lehrt, am Lande zu verschwenden, was sie mühsam zur See erwerben. Auch die Russischen Matrosen haben die Erlaubniß, sich am Lande zu betrinken, und nur zwei, sie beaufsichtigenden Unteroffiziere ist es zur Pflicht gemacht, nüchtern zu bleiben und die Betrunknen gehörig wieder an Bord zu bringen. Nicht minder suchen die Franzosen von der ihnen hier gestatteten Freiheit Gebrauch zu machen; sie bringen ihren Brüdern in Konstantine Hunderte von Toasten. Bedächtiger sitzen die Oesterreichischen Matrosen zusammen, die unter strengerer Zucht stehen und sich meistens nüchtern am frühesten wieder zurückziehen. Die Griechen benutzen diese Matrosen-Ferien zu ihrem großen Vortheile und bieten alle Freuden feil, die käuflich sind. (Allg. Z.)

Amerika.

New-York, 10. Jan. Man schreibt aus New-Orleans vom 31. Dezember: „Wir haben den Verlust von zwei großen Dampfschiffen zu beklagen. Auf dem Dampfschiffe „Black Hawk“ sprang, auf der Fahrt von Natchez nach Natchitoches, in der Nacht vom 27. Dezember, in geringer Entfernung von der Mündung des Rothen Flusses, der Kessel. Es war stark beladen, hatte viele Passagiere, Pferde und etwa 90.000 Dollars baares Geld, welches der Regierung gehörte, am Bord. Der Steuermann und der Ingenieur wurden auf der Stelle getödtet, auch mehrere andere Personen, deren Zahl man noch nicht kennt, verloren das Leben, und vier oder fünf wurden schwer verwundet. Die meisten Passagiere haben sich mit Hilfe eines Bootes ans Land gerettet. Auch der größere Theil der Ladung und 75.000 Dollars sind geborgen, mehrere Pferde aber umgekommen. Der Rumpf des Schiffes befindet sich an der Stelle, wo der Kessel sprang, unter Wasser. Das andere Dampfschiff, der „Vicksburg“, gerieth am 29. Dezember auf der Fahrt von Vicksburg nach New-Orleans, etwa 20 Englische Meilen von Baton-Rouge, in Brand. Das Feuer ergriff einige in der Nähe des Kessels liegende Ballen Baumwolle, und in fünf Stunden war das Schiff bis auf die Wasserlinie von den Flammen verzehrt. Den sehr zahlreichen Passagieren gelang es glücklicherweise, sich mit dem Verluste einiger Effekten zu retten. Das Schiff hatte 1177 Ballen Baumwolle am Bord, von denen nur 7 gerettet wurden. Die Ladung hatte einen Werth von 40.000 Dollars und das Schiff von 85.000 Dollars; beide waren, theils in Vicksburg, theils in New-Orleans versichert. Der Kapitän soll 10.000 Dollars bei diesem unglücklichen Ereigniß verloren haben.“ — Ein neues Ungewitter steigt an dem Horizonte Brasiliens auf; Bahia hat sich für eine unabhängige Republik erklärt.

Berliner Branntwein-Preise.

Vom 9. bis 15. Februar: das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pSt., nach Richter 40 pSt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 14 Rthlr. 15 Sgr.

Miszellen.

(Berlin.) Sr. Majestät der König haben dem Hof-Lieferanten und Besitzer einer Fußteppich-Fabrik, Herrn Becker hieselbst, für die Uebersendung eines in Gold und Silber gewirkten Teppichs, den Sr. Majestät als Zeichen fortschreitender Industrie wohlgefällig aufgenommen und welchem beim letzten Ordensfeste die Stelle unter dem Throne im Rittersaale angewiesen worden, als Beweis der Anerkennung eine werthvolle goldene Tabatiere, begleitet von einem huldreichen Kabinetts-Schreiben, zustellen zu lassen geruht.

(Acherseleben.) In Folge der strengen Kälte ist der durch das Thal der Kofstrappe am Harze strömende Bodefluß, welcher wegen seines stürmischen Laufes nur höchst selten zufriert, gänzlich mit Eis bedeckt und gestattet den Besuchern, welche aus der Nähe und Ferne herbeiströmen, den Anblick seltener Naturschönheiten. Ein Wasserfall, der Kessel genannt, friert nie zu und gleicht jetzt einem über dem Feuer stehenden Kessel mit kochendem Wasser.

(Zu Tillau) im Neufährter Kreise des Regierungs-Bezirks Danzig starb vor einigen Wochen ein Mann, mit Namen Andreas Kamin, der 113 Jahre alt geworden war. Er hatte den siebenjährigen Krieg in dem Husaren-Regimente Belling mitgemacht und namentlich auch dem Gefechte beigewohnt, in welchem der verstorbene Blücher gefangen genommen ward. Fünfundmal war er verheirathet und mit diesen 5 Frauen hatte er 25 Kinder gezeugt, von denen jedoch kein einziges ihn überlebte. Sein jüngster Sohn starb in einem Alter von 70 Jahren. Bis auf das Gehör, das in der letzten Zeit etwas gelitten hatte, blieben dem Andreas Kamin alle seine Sinne ungeschwächt, und sechs Wochen vor seinem Tode ging er noch, anderthalb Meilen weit nach der Kirche.

(Braunschweig.) Den Verehrern Lessing's wird es angenehm sein, zu erfahren, daß am Todestage dieses unsterblichen Mannes, am 15ten d. M., in Braunschweig eine solenne Feier wird begangen werden. Das Comité des Lessing's-Vereins, so wie die Mitglieder des hiesigen Kunst-Klubs haben sich bestrebt, dieser Feier den Charakter des Ernstes und Würdigen zu geben. In hiesiger Aegidienkirche wird die Festlichkeit mit einer von einem hiesigen Belletristen eigens gedichteten und von Hrn. Kapellmeister Methfessel komponirten Cantate beginnen, unterstützt von der Liedertafel und dem Hoftheater. Alsdann wird der Herr Hofrath Professor Peter eine, die Verdienste Lessing's hervorhebende Rede halten, und die schöne Feier wird mit dem Gesange: „Ein feste Burg ist unser Gott etc.“ geschlossen werden. Nur auf solche ernste Weise kann man Lessing, diesen Luther des vorigen Jahrhunderts, ehren, und Braunschweig wird beweisen, daß es ebenfalls seine Geister zu schätzen weiß, wie Weimar, Stuttgart und Salzburg.

(Paris.) Unter den neuen Stücken, welche zunächst auf dem Théâtre français werden gegeben werden, nennt man die heil. Hubertus-Jagd (la chasse de St. Hubert). Sie wird in der nächsten Woche aufgeführt werden.

— Das meiste Glück und die beste Einnahme machen jetzt der domino noir in der komischen Oper à trente ans im Vaudeville, die saltimbanques in den Variétés der Elève de St. Cyr im Ambigu und Bijou im olymp. Circus.

Die junge hübsche Frau eines Zollbeamten zu Paris hatte durch ihre übertriebene Puffsucht, ohne Vorwissen ihres Mannes, allmählig bis zu 1.300 Fr. Schulden gemacht, und außer Stand, sie zu bezahlen und in der Angst vor den gerechten Vorwürfen ihres Ehemanns, beschloß sie, sich mit Kohlendampf zu erstickern, und führte dieses Vorhaben auch aus, denn als ihr Gatte nach Hause kam, traf er sie — eine Leiche.

(Französische Aerzte) versichern, daß diesen Winter eine Menge Krankheiten nicht durch die Kälte, sondern durch die übermäßige Wärme des Ofens entstanden seien. Die Luft des Zimmers werde durch die Hitze des Ofens aller Feuchtigkeit beraubt und trockne nun ihrerseits die Gefäße der Lunge und die Haut des Gesichts und der Hände aus. In England pflege man, um dies zu verhüten, ein Gefäß mit Wasser auf den Ofen zu setzen, und man berechne, daß in einen mäßig großen Zimmer, das durch einen Ofen geheizt werde, täglich wenigstens ein Litre Wasser verdunstet müsse, um die Thätigkeit der Brust nicht zu stören und keinen Kopfschmerz zu verursachen.

(Zur Warnung.) Die Königl. Regierung in Erfurt macht darauf aufmerksam, daß sogenannte französische Zündhütchen, welche naß geworden und zum Trocknen auf einen mäßig geheizten Ofen gestellt waren, sich selbst entzündet haben; und warnt daher, naß gewordene mit Zündhütchen versehene Schießgewehre in die Nähe eines geheizten Ofens zu stellen, indem auch auf diesem Wege eine Selbstentzündung und Entladung des Gewehrs erfolgen kann.

(Neue Reisewagen.) G. Newman in London hat einen Reisewagen gebaut, der an Zierlichkeit und Bequemlichkeit Alles übertrifft, was man je gesehen hat. Er besteht aus zwei Abtheilungen, wovon die eine als Vorzimmer, die andere als Wohn- oder Schlafgemach dient und 20 Fuß lang ist. Das Vorgemach enthält einen Tisch, Schubladen und einige Küchengeräthschaften, das andere Sophas, Ruhebetten, sechs Stühle, einen Tisch, einen Kronleuchter mit neun Flammen in der Mitte, und einen Ofen. Der Wagen ist 25 Fuß lang, 9 Fuß breit, der eigentliche Wagenkasten 9 Fuß hoch und das Gewicht des Ganzen beträgt dreiehalb Tonnen.

Breslau, 18. Februar. Am 11ten d. M. des Abends um 9 1/2 Uhr entstand in einer Bodenkammer des in dem engsten Theile der Mäntler-Gasse gelegenen Hauses Nr. 17. Feuer, welches, ehe es bemerkt wurde, durch das Innere fast des ganzen Boden-Raums verbreitet war. — Durch ein Kind, welches in einer Dachstube verschlossen war, während sich seine Eltern in einem vorstädtischen Tanzsaal befanden, wurde das Feuer zuerst wahrgenommen. Das geängstigte Kind schrie nach Hüffe und wurde durch das Küchenfenster herausgezogen und gerettet. — Die Löschhülfe wurde durch die Lokalität, durch die Menge müßiger Zuschauer und durch den Zustand der Straße, in welcher nur die Bürgersteige von der Eisdecke befreit waren, während diese auf dem Fahrdamm über 2 Fuß hoch lag, außerst erschwert. Aber der gute und thätige Wille der bestimmten sowohl, als der freiwilligen Löschmannschaft besiegte dennoch alle diese Schwierigkeiten, und es gelang ihm trotz derselben, das Feuer auf die Dach-Stage zu beschränken; obwohl die nächst unter ihr gelegene Etage durch die Wassermasse und die einstürzenden Schornsteine gleichfalls sehr beschädigt wurde. Diejenigen Spritzen, welche am wirksamsten angestellt waren, blieben bis gegen 4 Uhr Morgens in Thätigkeit. Nicht minder ausdauernd war die wie immer höchst wesentliche Hülfe der Schornsteinsieger und Bauhandwerker. Verunglückungen fanden, Gott sei Dank, nicht statt.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche und 22 weibliche, überhaupt 55 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 2, an Blattern 1, an

Brustkrankheit 4, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 8, an Lungenleiden 11, an Lähmung 1, an Nervenleiden 3, an Schlag- und Sticflus 8, an Wassersucht 3, todtgeborene 2. — Den Jahren nach befinden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 3, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 11, von 60 bis 70 Jahren 7, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 2303 Schfl. Weizen, 1194 Schfl. Roggen, 232 Schfl. Gerste und 1711 Schfl. Hafer.

Im vorigen Jahre haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Branntweinbrenner, 3 Buchbinder, 2 Brauer, 1 Büchsenmacher, 8 Bäcker, 3 Barbiers, 3 Bäubler, 4 Böttcher, 1 Bettverleiher, 1 Bierhändler, 1 Kommissionair, 5 Drechsler, 1 Destillateur, 1 Drucker und Färber, 1 Feuerzeugfabrikant, 1 Fruchthändler, 7 Fleischer, 3 Feiseure, 1 Frachtfuhrmann, 1 Fournierschneider, 1 Färber, 1 Fiaker, 3 Getreidehändler, 5 Goldarbeiter, 1 Gold- und Silberhändler, 1 Garnhändler, 2 Gräupner, 1 Gypsfigurenfabrikant, 1 Glaser, 34 Hausacquirenten, 14 Handelsleute, 1 Händler mit Posamentir-Waaren, 2 Heringer, 1 Hutmacher, 1 Handschuhmacher, 1 Hürbler, 1 Verfertiger von musikalischen Instrumenten, 1 Verfertiger von chirurgischen Instrumenten, 48 Kaufleute, 3 Kurzwaaren-Händler, 1 Korbmacher, 3 Konditor, 1 Koch, 7 Krambändler, 1 Kalkhändler, 1 Kuchenbäcker, 3 Kretschmer, 1 Kupferschmidt, 2 Klempner, 1 Leisten Schneider, 1 Lakirer, 1 Lederzurichter, 8 Lohnkutscher, 3 Lederhändler, 1 Leihbibliothekar, 2 Marktziehler, 3 Maler, 1 Mälzer, 1 Masken-Verleiher, 1 Mehlhändler, 1 Mauersackmeister, 1 Nagelschmidt, 1 Orgelbauer, 2 Puchwaarenhändler, 3 Posamentier, 2 Pferdehändler, 1 Riemer, 2 Seifensieder, 1 Seifenhändler, 1 Stellmacher, 1 Schmidt, 3 Schnittwaarenhändler, 3 Sattler, 15 Schuhmacher, 29 Schneider, 3 Schenkwirthe, 1 Schlosser, 1 Spediteur, 4 Saamenhändler, 1 Stallmeister, 1 Schreibmaterialien-Fabrikant, 3 Schiffer, 14 Tischler, 3 Tuchschere, 2 Tuchappreteur, 1 Tuchmacher, 6 Tapezier, 1 Topfwaarenhändler, 1 Töpfer, 1 Tabakhändler, 2 Uhrmacher, 8 Viktualienhändler, 1 Wenditor, 1 Wachsstockfabrikant, 1 Wagenbauer, 1 Weißgerber und 1 Wursthändler, in Summa 339. Von diesen sind aus den preussischen Staaten 303 (darunter 106 aus Breslau), aus Böhmen 5, aus Steiermark 1, aus Ungarn 1, aus Italien 1, aus Tyrol 1, aus der Schweiz 2, aus Sachsen 14, aus russisch Polen 4, aus dem Hamburgschen 1, aus Baiern 1, aus Schweden 1, aus dem Großherzogthum Nassau 1, aus dem Großherzogthum Baden 2 und aus Sachsen-Altenburg 1.

Licht und Arsenik.

Wie bei uns gewöhnlich etwas mit dem Beifall „englisch“ empfohlen und ausgebaut, so geschieht es in England mit „deutsch u. französisch“, ohne daß oft diese Länder irgend eine Beziehung zu dem Handelsartikel haben. Dies ist der Fall mit den s. g. „deutschen Wachslichtern“, von denen Hr. Lannhäuser kürzlich in dieser Zeitung gesprochen hat. Diese Lichte werden in England unter dem Namen „german wax-candles“ feilgeboten, sind aber weder deutschen Ursprungs noch von Wachs, sondern von Stearinsäure aus Talg. Diese Substanz hat eine große Neigung zum Krystallisiren, daher bekommen die daraus geformten Lichte leicht ein strahliges Gefüge, welches sie sehr zerbrechlich macht und ihrem

wachsartigen Ansehen schadet. Man sucht also nach einem Mittel, dieses zu verhindern und fand es im weißen Arsenik, welchen man in Pulverform unter die geschmolzene Masse rührt. Ich habe öfter solche Lichte in England gebrannt und dabei beobachtet, daß man ohne alle chemische Hülfsmittel die Gegenwart des Arseniks darin entdecken kann. Der Docht ist nämlich, so weit die Flamme reicht, pechschwarz, indeß in einem arsenikfreien Stearinsäure-Licht der Docht unten, wo die Flamme blau gefärbt ist, seine weiße Farbe unverändert zeigt und auch da, wo die Verkohlung beginnt, nicht pechschwarz, sondern braunschwarz ist. Dochte, die mit salpetersaurem Wismuthoxyd getränkt sind, zeigen dieselbe Schwärzung, aber zum Unterschied dient, daß solche Lichte sich nicht selbst pugen, denn der Arsenik ist flüchtig, das Wismuthoxyd nicht. Es ist gar keinem Zweifel unterworfen, daß solche arsenikhaltige Lichte, besonders in Menge gebrannt, äußerst schädlich sein müssen, und wenn der Sage zu glauben ist, dieselben schon zu Kaiser Josephs Zeit erfunden wären, um verbrecherischen Absichten zu dienen. Hier wurde aber nicht Stearinsäure (die damals noch unbekannt war), sondern Wachs mit Arsenik vermischt. Wo dies der Fall ist, kann jedoch die oben angegebene Dochtschwärzung nicht mehr entscheiden, indem auch bei gewöhnlichen Wachslichtern, so weit die Flamme reicht, der Docht durchaus schwarz gefärbt ist. Man entdeckt nun den Arsenikgehalt durch den Geruch beim Ausblasen. Beim Wachslicht ist er bekanntlich angenehm, beim Stearinsäurelicht leiblich; enthalten aber beide Arsenik, so ist er äußerst unangenehm und so auffallend, daß keine Verwechslung möglich ist. Diese hier angegebene Probe wird ein Jeder leicht machen und sich dann auch überzeugen, daß die Dranienburger Palmwachslichte sie ebenfalls zu bestehen vermögen. Runge.

*) In der Berliner Woch. Ztg., aus welcher wir jenen hier von Hrn. Professor Runge näher beleuchteten Artikel des Hrn. Lannhäuser aufgenommen hatten.

Universitäts-Sternwarte.

| 17. Febr. 1838. | Barometer | | Thermometer. | | | Wind. | Gewölk. |
|-----------------|-----------|-------|--------------|----------|---------------------|---------|-------------|
| | | | inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | | |
| Morg. 6 U. | 27" | 9,25 | — 4, 4 | — 15, 5 | 0, 1 | NNW. 0° | überzogen |
| 9 U. | 27" | 9,65 | — 3, 4 | — 12, 6 | 0, 1 | NNW. 0° | Federgeköll |
| Mitt. 12 U. | 27" | 9,93 | — 2, 3 | — 9, 6 | 0, 2 | W. 0° | heiter |
| Nachm. 3 U. | 27" | 10,02 | — 1, 9 | — 7, 4 | 0, 2 | NNW. 2° | „ |
| Abd. 9 U. | 27" | 10,10 | — 3, 2 | — 11, 2 | 0, 3 | SW. 2° | „ |

Minimum — 13, 5 Maximum — 7, 4 (Temperatur) Ober + 0, 0

| 18. Febr. 1838. | Barometer | | Thermometer. | | | Wind. | Gewölk. |
|-----------------|-----------|-------|--------------|----------|---------------------|--------|---------------|
| | | | inneres. | äußeres. | feuchtes niedriger. | | |
| Morg. 6 U. | 27" | 9,80 | — 5, 3 | — 16, 3 | 0, 1 | D. 0° | Federgeköll |
| 9 U. | 27" | 9,65 | — 5, 0 | — 16, 3 | 0, 1 | N. 3° | „ |
| Mitt. 12 U. | 27" | 9,83 | + 3, 5 | — 12, 2 | 0, 3 | SW. 0° | „ |
| Nachm. 3 U. | 27" | 9,89 | + 3, 0 | — 9, 4 | 0, 4 | WD. 2° | „ |
| Abd. 9 U. | 27" | 11,19 | — 5, 2 | — 13, 9 | 0, 2 | W. 2° | grauer Himmel |

Minimum — 16, 3 Maximum — 9, 4 (Temperatur) Ober + 0, 0

Redacteur G. v. Barff.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: 1. „Die Jugendfreundin.“ Lustsp. in 2 A. v. Koch. 2. „Bude und Dame.“ Lustsp. in 3 A. von Carl Töpfer.

Gewerbeverein.

Chemie für Gewerbetreibende: Dienstag, 20. Febr. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Todes-Anzeige.

Den am 17ten d. M. früh gegen 4 Uhr erfolgten Tod ihres geliebten Mannes, des Königl. Regierungs-Ober-Buchhalters a. D. Gottfried Georgy, beehrt sich hiermit, allen Freunden und Verwandten des Verstorbenen ganz ergebenst bekannt zu machen:

Breslau, den 19. Februar 1838.

Adelhaide verwittw. Georgy, geb. Behnisch.

Todes-Anzeige.

(Verpätet.)

Daß unsere geliebte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, verw. Glashändler Matern, am 2ten d. Mts. am Lungenschlage im Alter von 54 Jahren 9 Monaten hieselbst mit Tode abgegangen, zeigen hiermit ergebenst an:

Schreiberhan, den 16. Februar 1838.

Die Hinterbliebenen.

Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin, zu erfragen: Reusche Straße im Rothem Hause in der Gaststube.

Bekanntmachung.

Am künftigen Donnerstag, als am 22sten d. M. Nachmittag 2 Uhr, soll in der königlichen Försterei Klein-Lahse, und zwar aus den Schutzwäldern Wieschlag, Briesche, Katholisch-Hammer und Buckowitsche eine Quantität Leih- und Altholz verschiedener Sorten in einzelnen größeren und kleineren Partien, zur Befriedigung jedes Bedarfs-Quantums öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Forstbeamten werden die Hölzer jeder Zeit vorweisen und Kauflustige werden hiermit eingeladen, im Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und bei deren Annahmbarkeit

den Zuschlag alsbald zu gewärtigen, welcher jedoch bei Geboten unter der Taxe der höheren Entscheidung königlicher Regierung vorbehalten bleibt; auch haben die Bestbieterbleibenden ein Drittel ihres Gebotes gleich im Termin baar zu erlegen.

Forsthaus Kuhbrücke, den 12. Februar 1838.

Königliche Forst-Verwaltung.

Edictal-Citation.

Von dem königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des verstorbenen Schneider Johann Friedrich Letterer, am heutigen Tage eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 29. Mai 1838, Vorm. um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendar Kühn angelegt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Kommissionarien v. Uckermann, Hahn und Dettow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau, den 23. Jan. 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz I. Abtheilung. v. Blankensee.

Subhastation. Land- und Stadt-Gericht Liegnitz.

Der in hiesiger Vorstadt sub Nr. 1 belegene, dem Fed. Wihl. Jul. Just gehörige Wallgarten nebst Pertinenzien, abgeschätzt auf 8194²/₇ Rtl.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 16. Juni 1838

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich werden als Realgläubiger, die Erben oder Nachfolger der vermittelten Postdirektor Luchsen zum Termine hierdurch vorgeladen.

Hoffmann-Scholk.

Zu vermietthen und zu beziehen:

- 1) Reusche Straße No. 32. eine Wohnung in der 1sten Etage von 3 Stuben nebst Zubehör von Ostern 1838 ab.
- 2) Reusche Straße No. 63. mehrere Pferdeställe, Wagenplatz und Bodenraum, von Ostern 1838 ab.
- 3) Goldene Wade Gasse No. 19. eine Schankgelegenheit nebst mehreren Wohnungen, von Ostern 1838 ab.
- 4) Neue Welt-Gasse No. 42. eine große Remise, so wie mehrere kleine Wohnungen von Ostern 1838 ab.
- 5) Heilige Geist-Gasse No. 18. auf der Promenadenstraße eine Wohnung in der 2ten Etage von 4 Stuben, 1 Alkoven, 2 Bodenkammern und einer Küche, so wie einer Giebelstube nebst Kammern und Küche, von Johanni 1838 ab.
- 6) Lehndamm No. 11. die Caffee-Schankgelegenheit nebst Garten und Regeibahn zum Prinz von Preußen genannt, so wie mehrere Wohnungen von 2 bis 4 Stuben nebst verschiedenen verschlossenen Garten-Abtheilungen, von Ostern 1838 ab.
- 7) Klosterstraße No. 3. der zu diesem Hause gehörige und hinter demselben gelegene Acker, bestehend aus 6 Beamen, sofort, so wie eine kleine Wohnung von Ostern 1838 ab.
- 8) Friedrich-Wilhelms-Straße No. 46. eine Schankgelegenheit so wie mehrere kleine Wohnungen, von Ostern 1838 ab.

Das Nähere beim Häusler-Administrator Hertel, Reusche Straße No. 37.

Mit einer Beilage.

Montag den 19. Februar 1838.

Literarische Anzeigen

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Für Freunde einer geistreichen
Lektüre.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau ist erschienen und daselbst wie durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Godwie-Castle.Aus den Papieren der Herzogin
von Nottingham.

Zweite verbesserte Auflage.

3 Bände. 8. 1838. Geheftet. Preis
3 Rthlr. 12 Gr.

Der vielgelesene Roman erscheint hier in neuer und berichtigter Ausgabe. Wenn geistreiche Beurtheiler und Beurtheilerinnen aus den höhern Ständen in diesem Werke bald ein einleitendes Studienbuch für junge Diplomaten, bald eine Gallerie lebensvoller, historischer Tableaux zur tiefen Kenntniß alt englischer Charaktere und Geschlechter, bald beziehungsreiche Lebens- und Sittenbilder für die höhere Entwicklung junger Mädchen und Frauen, bald einen reichen Schatz von Ideen über ältere Architektur und Malerei, über Gemüth und Welt, über Einsamkeit und sociale Verhältnisse erkannt haben, so beweist dies bloß, welche Theilnahme sich diese Dichtung in allen Kreisen der Gesellschaft zu erwerben vermocht, und welchen Anklang es bei Individuen von der verschiedenartigsten Gemüths- und Geistes-Richtung gefunden hat.

Arago's naturhistorische Aufsätze.

In unterzeichneter ist so eben erschienen und zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau:

Unterhaltungen

aus dem

Gebiete der Naturkunde.

Von

D. Fr. Arago.

Aus dem Französischen überseht

von

Carl v. Kemp.

Dritter Theil. 224 Seiten. Gr. 8. Velinpap. Preis br. 18 Gr.

Inhalt aller drei Bände, die sämmtlich in diesem Jahre erschienen sind:

Ueber Dampfmaschinen. — Artesische Brunnen. — Wärmezustand unserer Erdoberfläche. — Der frostbringende Mond. — Der Thau. — Temperatur verschiedener Thiergattungen. — Aegyptische Hieroglyphen. — Ueber Kometen. — Ueber Meteorologie, Hydrographie und Nautik u. c. — Die Eisschollen. — Das Alter verschiedener Gebirgsketten Europa's. — Die Höhe der Cordilleren. — Die Voltaische Säule. — Der Hagel. — Die Hagelableiter. — Die künstliche Erzeugung des Eises. — Der Nutzen der Matten, womit die Gärtner des Noths die Pflanzen überdecken. — Die Nebel, welche nach Sonnenuntergang bei heiterem ruhigem Wetter an den Ufern der Seen und Flüsse entstehen. — Wie der Schnee das tiefe Eindringen des Frostes in das Erdreich verhindert. — Das Frieren der Flüsse. — Die Doppelsterne. — Ueber den Mond auf unsere Erde Einfluß aus? — Prüfung der kritischen Bemerkungen gegen den Aufsatz über Dampfmaschinen. — Die gegenwärtig noch in Thätigkeit befindlichen Vulkane. — Die Polarisation des Lichtes. — Die Interferenz des Lichtes. — Die Leuchtthürme. — Die Extreme der Temperatur. — Die mittlere Temperatur des Nordpols. — Die in verschiedenen Höhen über dem Boden fallende Regenmenge. — Die Pendeluhren der Herren Breguet, Vater und Sohn. — Ueber Chronometer. — Reise an der Ostküste Grönlands. — Der 1823 entdeckte Komet. Ueber den Druck und die

Temperatur, wobei verschiedene gasförmige Stoffe flüchtig werden.

Stuttgart, im Dezember 1837.

Hoffmannsche Verlags-Buchhandlung.

Venturini, Dr. Carl,
Pragmatische Geschichte
unserer Zeit.

Das Jahr 1835.

(Der Chronik neuer Folge 10r Band. gr. 8. 39 B. 1837. 2½ Rthlr.)

Dies Werk rechnet der würdige Ref. in den Jahrb. d. Gesch. u. Politik (1837. 10.) zu den verdienstlichsten und brauchbarsten literarischen Erscheinungen. — „Bei der raschen Fluth der Weltbegebenheiten wird eine solche Chronik für jeden Staats- und Geschäftsmann unentbehrlich; darum dem Verf. den besten Dank, daß er so schnell, so viel und so gehaltvoll gab.“

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung
in Leipzig.

Auch in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

Die Metroscopie,

oder

Diagnose und Therapie

der

organischen Gebärmutter-Krankheiten, gestützt auf die Anwendung des
Mutter spiegels.

Nach dem Englischen des John Walbarnie bearbeitet und mit Anmerkungen versehen.

Nebst einem Anhange über den Gebrauch des
Stethoscops in der Geburtshülfe.

Von

Dr. A. Schnitzer,

prakt. Arzte, Operateur und Geburtshelfer zu Berlin, der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur zu Breslau und der medizinischen Gesellschaft zu Leipzig Mitgliede.

Mit 1 Tafel lithographirter Abbildungen. gr. 8. Preis 2 Rthlr.

Die Verlagsbuchhandlung glaubt es nicht nöthig zu haben, das genannte Werk mit einer besondern Empfehlung zu versehen, da der Gegenstand hier zum erstenmale ausführlich abgehandelt ist und außerdem einen der wichtigsten Zweige der Heilkunde betrifft.

Bei L. Dehmigke in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau zu haben:

Czetyrkín, Dr., die Pest in der russischen Armee zur Zeit des Türkentriegeß im Jahre 1828 und 1829. Aus dem Russischen überseht. gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Bei Fleischmann in München ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, durch die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu erhalten:

Der Schutzgeist für Kindheit und Jugend, oder väterliche Warnungen und Lehren für Knaben und Mädchen, in anmuthigen, dem Kindesalter angemessenen Erzählungen und Geschichten. Von J. G. Salzmann. Zweite Auflage. 8. Illuminirt 1 Rthlr. 8 Gr., schwarz 1 Rthlr.

Was ist wohl kostbarer, als Leben und Gesundheit unserer Kinder! Dieses Buch, Eltern und

Dienstag den 20. Februar
werdenGeschwister Mulder
ein Vocal- und Instrumental-Concert,verbunden mit declamatorischer
Unterhaltung.(im Saale des Hôtel de Pologne)
nach folgender Eintheilung zu geben die
Ehre haben.

Erster Theil.

- 1) Sextett von Moscheles (erster Satz) für das Pianoforte, vorgetragen von Cäcilie Mulder.
- 2) Arie von Donizetti, vorgetragen von Fräulein Fanny Mejo.
- 3) Liesens Heiraths-Gedanken, von Castelli, gesprochen von Fräulein Wolff.
- 4) Recitativ und Arie aus „Joseph“ v. Mehul, gesungen v. G. Mulder.
- 5) Duo concertant für Pianoforte und Violine über ein holländisches Thema, componirt und vorgetragen von Richard Mulder und Herrn E. Raymond.

Zweiter Theil.

- 6) Variations brillants von H. Herz, vorgetragen von Cäcilie Mulder.
- 7) Divertissement für Horn von Görner, vorgetragen von Herrn Kothe.
- 8) Vierstimmige Gesänge:
 - a) Die Schildwache vor Amors Tempel von Lannoy.
 - b) Kuss oder Tod von Tauwitz.
- 9) Declamation von Herrn Baron von Perglass.
- 10) Nocturne (Fisdur) von Thalberg, hierauf Fantasie, componirt u. vorgetragen von Richard Mulder.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Cranz und Leuckart zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.

Einlass 6, Anfang 7, Ende gegen 9 Uhr.

Im Verlage von

Pietro del Vecchio in Leipzig

ist so eben erschienen und durch jede solche Kunst- und Buchhandlung, (in Breslau augenblicklich *) nur allein durch

Louis Sommerbrodt,

Kunst- und Papierhandlung,

Ring Nr. 10.) zu beziehen:

Das sprechend ähnliche Porträt des jetzt in Leipzig anwesenden

Hofraths Dr. Dahlmann

(mit Facsimile)

nach dem Leben auf Stein gezeichnet von F. A. Pecht, einem der geschicktesten Mitarbeiter des bekannten Dresdner Galerie-Werkes, gedruckt von Th. Hanfstaengl aus München.

Der Verleger hat nichts gespart, um den Verehrten Dahlmann ein hinreichend Ähnlichkeit, Druck und Papier gleich ausgezeichnetes Porträt, an dem es bisher gemangelt hat, zu liefern.

Preis 18 gGr. auf weißem, 1 Rthl. auf chinesischem Papier.

*) Aus Versehen ist das Wort augenblicklich bei erster Anzeige obiger Annonce weggelassen worden, wobei durchaus nicht die Absicht war, irgend Jemand nahe zu treten.

Ich habe in diesen Tagen die Kunsthandlung des Herrn Romano in Augenschein genommen und eine sehr schöne Auswahl werthvoller Sachen gefunden. Die Preise sind billig, so daß ich mich veranlaßt finde, Liebhaber hierauf aufmerksam zu machen.

Scholz, Gutsbesitzer.

Erzieher, gebt ihnen in die Hand; die darin enthaltenen warnenden Beispiele werden die Aufmerksamkeit der Kleinen aufs Höchste spannen, und bald wird es ihre Lieblingsbuch werden, von dem sie sich nicht mehr trennen wollen. Ref. spricht aus eigener Erfahrung.

Bei C. Weinhold

in Breslau (Albrechts-Str. Nr. 53)
ist erschienen und zu haben:
Bialecky, J., 6 Infanterie-Geschwind-Märsche, componirt und für das Pianoforte eingerichtet. 12 1/2 Sgr.
Kalow, C., „Mein Lieb' ist eine Alpnerin“, für eine Singstimme mit Begleitung der Guitarre. 5 Sgr.
Klingenberg, J., Colosseum-Walzer (der für Orchester componirt und im Wintergarten mit grossem Beifall gehört wurde), für das Pianoforte eingerichtet. 7 1/2 Sgr.
Raymond, Th., Schottischer Tanz und Erinnerungs-Galopp für das Pianoforte. 2 1/2 Sgr.
Wagner, P., 4 Schottische-Ball-Tänze, zur Aufführung im Wintergarten für grosses Orchester componirt (die einzigen, welche im Wintergarten von diesem Componisten zur Aufführung gekommen sind), für das Pianoforte eingerichtet. 5 Sgr.

Am Neumarkt No. 30 bei Antiquar Böhm.

Pharmacopoea

horuss. 1827. Deutsch von Staberoh und Link. Ppb. ganz neu statt 2 Rthlr. f. 1 Rthlr. Wittings vergl. Lexicon aller pharm. Praepar. u. Nomenclat. 1822. statt 1 1/2 Rthlr. f. 15 Sgr. Linds Lexicon j. Pr. Pharm. 1831. 16 Sgr., Döbereiner pharm. Chemie 1816. für 10 Sgr. Berliner ob. deutsch. Jahrb. d. Pharmacie bis 1821 und 1834. mit viel. botan. illum. Kupf. 21 Bde. statt 36 Rthlr. sehr sauber f. 2 Rthlr. Lothar, deutsche Volksmärchen 1820 f. 15 Sgr. Baumgarten Vorübungen zu schriftl. Aufss. in 300 Vorlegeblättern, nebst Hülfsbuch für d. Lehrer 1824. f. 17 1/2 Sgr. Junker 70 Rechenvorlegebl. auf Pappe nebst Aufss. 12 Sgr. Mücke's Rechenbuch 1817. f. 6 Sgr. Brettners Physik 1828. 8 Sgr. Kannabich kl. Geographie 1826. f. 6 Sgr. Pech orthogr. Hülfsb. 5 Sgr.

Antiquar Friedländer, Goldene Kade-Gasse No. 18. par terre verkauft:

Die Aneide, Charakterzüge und Anekdoten auch Schlachtberichte, vom Jahre 1812 bis 15 in 7 Bdn. statt 10 1/2 für 1 1/2 Rthlr., L'homme au Masque de fer, 4 Vol. Par. 1804. 10 Sgr., Palmira par Mad. Armande, 4 Vol. Par 1801. 10 Sgr., Nuits d'hiver 1 Vol. 5 Sgr. Homanscher Atlas v. Schlefien 1 Rthlr., desgl. der ganzen Welt m. 36 Karten 15 Sgr. Vie de Petrarque 1 Vol. 5 Sgr. Odehali histoire Americaine 1 Vol. 7 1/2 Sgr.

Anzeige für die Herren Apotheker und Gehülfsen.

Als zeitgemässes Erforderniß habe ich, gleich ähnlichen Instituten des Auslandes, hierorts eine Anstalt zur Beförderung erlernender Gehülfsstellen errichtet, und erlaube mir, deren zweckdienliche Einrichtung, so wie deren höchst solide Bedingungen, worüber das pharmaceutische Centralblatt 1838 Nr. 3, das Nähere besagt, einer freundlichen Beachtung zu empfehlen.

Die Leitung dieser Anstalt durch einen praktisch-erfahrenen Apotheker, welcher das gegenseitige Verhältniß der Principale und Gehülfsen von einem richtigen Standpunkte aus zu würdigen versteht, wird den resp. Interessenten des großen Wohlstandes überheben, das Wesentliche ihres fachlichen Bedürfnisses aus den Händen gewöhnlicher, unfundiger Gesinde-Verwaltether zu beziehen, welche durchgehends nur für den reichlichen Ertrag ihres Gewerbes, keinesweges aber mit praktischer Sachkenntnis für das Interesse der Beteiligten zu sorgen befähigt sind.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen zum An- und Verkauf von Apotheken, so wie zur Pachtung von Ethen der Pharmacie.

Breslau, den 3. Februar 1838.

Matthiasstraße Nr. 17.

Ein mit den besten Zeugnissen versehenen junger Mann von einigen 20 Jahren, militärfrei, wünscht zu Term. Oern ein baldiges Unterkommen als Wirtschaftsschreiber. Das Nähere hierüber ertheilt Fr. Mähl, Altbäuer-Strasse Nr. 31.

Die Buchhandlung Ferdinand Hirt eröffnet hiermit eine Subscription auf eine neue Ausgabe von G. E. Lessing's sämtlichen Werken in zwölf Groß-Oktav-Bänden.

Mit Lessing's Portrait in Stahlstich.

Herausgegeben vom

Professor Doctor Karl Lachmann.

Einzig rechtmäßige Ausgabe.

Verlag der Bop'schen Buchhandlung in Berlin.

Wir haben G. E. Lessing's 110ten Geburtstag abgewartet, um dem deutschen Vaterlande eine bereits begonnene Ausgabe seiner Werke anzukündigen. Als rechtmäßige Verleger der Lessing'schen Schriften sind wir verpflichtet, die Geisteswerke eines Mannes, den selbst das große Publikum als einen Hauptbegründer der neueren deutschen Bildung ansieht, möglichst vollständig und in ihrer ursprünglichen Gestalt zu liefern.

Indem wir uns enthalten zu müssen glauben, über Lessing zu sagen, was er gewesen, was er gewirkt, bemerken wir nur, daß wir so glücklich waren, Herrn Professor Doctor Lachmann dahier für die Herausgabe dieser neuen Ausgabe zu gewinnen, der sich der Arbeit, so schwierig sie ihm erschien, mit Liebe unterzogen hat. In zwölf Groß-Oktav-Bänden von ungefähr 30 Bogen, werden wir Alles, was sich von Lessing erhalten hat und was zu erlangen ist, zusammenfassen; so daß die zwei ersten Bände Gedichte und Schauspiele enthalten, und darauf die wissenschaftlichen Werke und Aufsätze, so weit es thunlich ist, in chronologischer Ordnung, folgen, zuletzt die Briefe. In allen drei Abtheilungen wird die möglichste Vollständigkeit beabsichtigt, so daß auch die von Lessing des Druckes oder der Wiederholung unwürth geachteten Stücke in kleinerer Schrift eingefügt werden; die Zusätze von fremden Händen aber, die sich in den früheren Ausgaben finden, wo sie nicht zur Erläuterung nothwendig sind, wegfällen. Zur Erlangung seltener Drucke und handschriftlicher Stücke ist dem Herausgeber die zuvorkommende Gefälligkeit mehrerer Freunde behülflich gewesen, und er läßt durch uns alle, denen dies Nationalunternehmen am Herzen liegt, um fernere gefällige Nachrichten und Mittheilungen bitten, die er dankbar erkennen wird. Aber nicht allein durch Anordnung und Vollständigkeit wird sich diese Ausgabe von den früheren unterscheiden, sondern hauptsächlich auch durch die genaue Treue, mit der überall, selbst im Unbedeutenden, die Originale befolgt werden. Die unglaubliche Willkühr und Verbesserungssucht, die in den früheren Ausgaben der sämtlichen Schriften herrscht, macht dem Herausgeber diesen Theil der Arbeit so schwierig, daß er ohne die Hülfe eines gelehrten und höchst sorgfältigen Correctors etwas Genügendes und Dauerndes zu leisten verzweifeln würde.

Hinsichtlich der äußern Ausstattung, die allen Anforderungen entsprechend sein wird, und der Art des Erscheinens dieser neuen Ausgabe bemerken wir noch Folgendes.

Es wird dieselbe in zwölf Groß-Oktav-Bänden auf Velinpapier mit sehr deutlichen neuen Lettern gedruckt erscheinen und sich im Ganzen an die mit Beifall aufgenommene letzte Ausgabe der Werke Schiller's anreihen.

Außer den zu den Lessing'schen Werken gehörigen Kupfern, die neu gestochen werden, wird diese Ausgabe mit Lessing's Portrait in vortrefflichem Stahlstich, nach einem hier in Berlin im Privatbesitz befindlichen Originalgemälde, geziert werden. — Es wird sich demnach diese Ausgabe vor allen früheren, sowohl durch Vollständigkeit und Correctheit, als auch durch die äußere Ausstattung auszeichnen.

Der erste Band ist bereits im Druck beendet und wird Mitte des nächsten Monats ausgegeben. Im Druck der folgenden Bände wird ununterbrochen fortgearbeitet und jeder Band einzeln, sogleich nach Beendigung, versendet werden. Das Ganze wird bis Mitte 1839 geliefert sein.

Den Subscriptions-Preis für alle zwölf Bände stellen wir auf 12 Thlr. — Mit der Michaelis-Messe dieses Jahres hört dieser Preis auf, und es tritt dann der höhere Ladenpreis ein.

Wir übergeben somit diese neue Ausgabe der Lessing'schen Werke, als die erste seiner würdigen, dem deutschen Publikum; möchte dasselbe durch recht zahlreiche Subscriptionen seine Theilnahme an den Geisteswerken des großen Mannes und an dem Unternehmen in demselben Maße beweisen, als die unterzeichnete Verlagshandlung, von dem wärmsten Eifer für die Sache beseelt, alles aufgeben hat und weiter aufbieten wird, um den Anforderungen an ein Nationalunternehmen dieser Art ihres Theils zu entsprechen.

Berlin, den 22. Januar 1838.

Bop'sche Buchhandlung.

Breslau und Pless, den 18. Februar 1838.

Ferdinand Hirt,
Breslau, Raschmarkt Nr. 47.

Verkaufs-Anzeige aus freier Hand.

Da ich meinen Wohnort zu verändern beabsichtige, bin ich gesonnen, mein mir gehörendes wohl eingerichtetes, am Ringe gelegenes Gast- und Kaffeehaus, zum „Nautenkrantz“ genannt, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe ist durchgängig gewölbt, zählt mehrere große Zimmer und Gewölbe, und verbindet außer genügender Stallung und Einfuhr noch ein Hinterhaus, und ist mit seiner Lage am Ringe selbst mit allen Bequemlichkeiten und Vortheilen für ein solches Geschäft eingerichtet; sollten Käufer darauf zu reflectiren belieben, so dürfen dieselben in portofreien Briefen oder persönlich sich deshalb an den Kaufmann Herrn Salomon Sachs hierorts wenden, um die nähere Kaufsbedingungen zu erfahren, welches zur gütigen Beachtung hiermit anzeigt:

Münsterberg, den 9. Februar 1838.

Herrliche betw. Nathan Sachs.

Bekanntmachung.

Hiermit empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum sein in Frankenstein neu errichtetes Puz- u. Mode-Baaren-Geschäft,

unter der

Firma J. Zinter,

Obergasse Nr. 51.

welches stets in den neuesten, geschmackvollsten Pariser, Wiener und Leipziger Moden, in Hüten, Hauben, Blumen, Ballschuhen, Kragen, Bändern, so wie in allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen reichliche Auswahl hält. — Mein eifrigstes Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, mir das ehrenvolle Vertrauen meiner respectiven Abnehmer unter Zusicherung der billigsten Preise zu beschaffen.

Frankenstein, im Februar 1838.

Das Dom. Kl. Commerce bei Trebnitz bietet 40 Schock Ropfschoben zum Verkauf.

Literarische Neuigkeiten, empfohlen durch die Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau, (Albrechtsstraße Nr. 53.)

Bei F. Volkmar in Leipzig erschien so eben und ist in der
Buchhandlung Carl Weinhold
in Breslau zu erhalten:

Bemerkungen eines alten Physikus, über die neueren
Reformen in dem Preussischen Medizinalwesen und über die darauf
bezüglichen Schriften der Herren Wasserfuhr und Wendt. 8. broch.
1/3 Rthlr.

In W. Friedrichs Buchhandlung in Siegen ist erschienen und in
Breslau durch die Buchhandlung Carl Weinhold zu haben:

Die Bestimmungen der Preussischen Gesetze über das
Kautionswesen der Staatsbeamten. Von M. T. Essellen. 8. br.
1/2 Rthlr.

Im Verlage von Bernh. Friedr. Voigt in Weimar ist erschienen und
in der Buchhandlung Carl Weinhold in Breslau zu haben:

Die Zeichen der Zeit oder die jetzigen Bewegungen
in der Natur, in der bürgerlichen und religiösen Welt, als Vorbo-
ten einer bessern Zukunft. Von Erich Haurenski zu Gaed-
ebere. 8. br. 1/2 Rthlr.

Die Zeichen an der Sonne, als bedenkliche Vorboten
übler Schicksale der Erde und ihrer Bewohner. Dber: ob wirklich

Breslau, den 19. Februar 1838.

die Sonne immer dunkler und größer werde? Zeitgemäß betrachtet
in einer faßlichen Belehrung über die Sonne. Von Heinr. Aug.
Hecht. 8. br. 1/3 Rthlr.

In allen guten Buchhandlungen, in Breslau durch Carl Weinhold
(Albrechtsstraße Nr. 53) ist zu haben:

Genaue und faßliche Anweisung, 32 Gesundheits-
Syrupe zu verfertigen. 1/2 Rthlr.

Genaue und faßliche Anweisung, aus ganz ordinari-
rem Essig den feinsten Tafel-Essig, so wie auch aromatische Essige
aller Art, in jedem Geschäfte und in jeder Haushaltung mit gerin-
ger Mühe und wenigen Kosten zuzubereiten. Herausgeg. von Ed.
Forsberg. 1/2 Rthlr.

Genaue und faßliche Anweisung zur Fabrikation der
verschiedenen aromatischen Esprits, wie selbige in Frankreich verfertigt
werden. Zum Gebrauch für Destillateure, Konditore und Parfümerie-
Fabrikanten. Nebst einer neuen, vortheilhaften Methode zum Destil-
liren, mit Abbildung der Blase, wie solche beschaffen sein muß.
Herausgeg. von Ed. Forsberg. 1/3 Rthlr.

C. Mazzuchi in Magdeburg.

Buchhandlung Carl Weinhold.

Die Breslauer Zeitung vom 17. Februar c. enthält eine Anzeige des Herrn
L. Sommerbrodt mit der Ueberschrift: Im Verlage von Pietro del Vecchio in Leip-
zig ist so eben erschienen und durch jede solide Kunst- und Buchhandlung (in Bres-
lau nur allein durch L. Sommerbrodt) zu beziehen:

Hofrath Dr. Dahlmann's Portrait &c.

Wenn Herr L. Sommerbrodt sich durch diese Annonce für Breslau allein das
Prädikat **solid** anmaßt, so bemerken wir unterzeichnete Kunst- und Buchhandlungen,
daß auch bei uns und durch uns sowohl obiges Portrait als auch alle neue Erschei-
nungen der Kunst und Literatur bezogen werden können, und glauben behaupten zu dür-
fen: daß weder Herr Pietro del Vecchio, noch sonst irgend ein Verleger dem Herrn
L. Sommerbrodt Auftrag zur Abfassung einer solchen Anzeige gegeben hat. Zur Ver-
meidung von Mißverständnissen erklären wir dies ein- für allemal, und werden derar-
tige Ausposaunungen für die Folge, als nicht geschehen, unberücksichtigt gelassen.

Für die Kunsthändler:

G. Granz. F. Karsch.

Für die Buchhandlungen:

| | | |
|------------------|--------------------|--------------|
| G. P. Uderholz. | F. C. C. Leuckart. | Fr. Henke. |
| A. Goschorsky. | A. Schulz & Komp. | E. Neubourg. |
| p. p. W. G. Korn | C. Weinhold. | |
| A. Goschorsky. | | |

Auktion.

Den 5ten März c. Vorm. 9 Uhr und Nach-
mittags 2 Uhr u. d. f. Tage, soll Nr. 40 Al-
brechts-Straße, das zur Kaufmann Hechschens Con-
cursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in Wei-
nen und Röm's auf Gebinden und Flaschen, in
Spezerei-, Colonial- und Farbwaaren, in Tabak-
ken und ferner die Handlungs-Utensilien, öffent-
lich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 14. Februar 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion.

Den 23ten Vormitt. 9 Uhr kommen Hin-
terhäuser Nr. 8 Gläser, Zinn, Kupfer, div.
Eisen, Tisch- und Bettwäsche, weibliche Klei-
dungsstücke und einige Meubel zur Verstei-
gerung.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

2 Rthlr. Belohnung.

Am 9. d. M. wurde in Füßtenau bei Schweid-
nitz ein getriebener goldener Siegelring mit Ame-
thist verloren; derselbe ist besonders dadurch kenn-
bar, daß er wegen eines Bruchs gelötet worden ist.

Der ehrliche Finder wird gebeten gegen obige
Belohnung denselben entweder an Herrn Justitia-
rins Haberling in Schweidnitz, den Scholzen in
Füßtenau oder an den Kaufmann E. A. Ger-
hard in Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße
No. 12. abzugeben.

Gelbe Maryland-Cigarren

in 1/4 Kisten, à 6 Rthl. pro mille;

Domingo-Cigarren mit Posen

in 1/4 Kisten, à 6 1/2 Rthl. pro mille, empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler,
Neusche Str. Nr. 13.

Wein-Ausverkauf.

täglich des Morgens von 9 bis 12 Uhr und des
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, zu den billigsten
Preisen, verschiedene Sorten, in Gebinden, wie in
Flaschen, in dem Hauskeller Albrechtsstraße Nr. 11,
zur stillen Musik.

Bestehend in Gebinden: 1831er Johannisberger
1825er Steinberger Cabinet, Madeira, Mark-
brunner, Asmannshäuser, Muskat-Lünel, Picar-
don, Würzburger, süßen Ungar.

In Flaschen: 150 Stück St. Julien, 300 St.
gezeirte Ungar, 100 St. rothe Würzburger, 100
St. Roussillon, 90 St. Ausbruch, 24 St. große
Aquarelle Flaschen alter Ober-Ungar, 150 St.
Bordentel von 1822, Cabinet Steinwein.

13 Kisten verschiedener Weine, eine jede enthält
80—90—100 Flaschen, bestehend in Champagner,
Bourgogne moure, Haut-Sauterne, Portwein,
Moselwein, Würzburger, Neckar moure, Forster,
sein Schloß Steinwein u. dgl.

Mittwoch den 21. Februar d. J.

wird mein diesjähriges Verzeichniß über
Gartengemüse-Blumen
und ökonomische

Futtergras-Saamen

dieser Zeitung beigelegt, worauf ich vorläufig auf-
merksam zu machen mir hiermit erlaube.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Zwei gut gearbeitete Schreib-Sekretaire, einer
von Mahagoni und ein birkener, stehen zum Ver-
kauf bei dem Tischlermeister A. Otto, Nikolai-
Straße No. 23.

Ein ruhiger Miether wünscht zu miethen: eine
Stube nebst Alkove oder 2 kleine Stuben nebst
Zubehör. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 13,
im Laden.

Bleich-Waaren

aller Art übernimmt und besorgt direkt an den

Bleichbesitzer

Herrn Eschenscher in Hirschberg,

unter Zusicherung möglicher Billigkeit:

Wilh. Regner,

goldne Krone am Ringe.

Mahagoni = Holz,

in Bohlen und Fournieren, empfehlen:

Bauer & Komp.

Platzmarkt Nr. 49, im Rsm. Pragerschen
Hause.

Wallrath- und Sorauer Wachs- Lichte

empfind und empfiehlt zu möglichst billigen
Preisen:

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Eia mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen-
ter junger Mensch, welcher Lust hat, die Wein-
Handlung zu erlernen, kann sofort ein Unterkom-
men finden, und ist das Nähere auf portofreie
Briefe zu erfahren: in der Wein-Handlung Nr.
396 am Markte zu Schweidnitz.

Bleich-Waaren

aller Art, übernimmt unter Zusicherung möglich-
ster Billigkeit:

Eduard Friede,

Schuhbrücke-Ecke des Hintermarktes.

Zum Fleischauschieben und Wurst-Abendsen
Montag den 19. Februar ladet höflichst ein:
Wolfsch, Koffetier am Hinterdom.

Wagen-Verkauf.

Verschiedene neue u. gebrauchte Wagen stehen bil-
lig zum Verkauf Friedrich-Wilhelms-Str. Nr. 71.

Leinwand zu Klee- und Getreidesäcken aus Ma-
schinengarn offerirt die Handlung E. G. Kopisch,
Zinkernstraße Nr. 3.

Das auf der Schuhbrücke in Nr. 66 befind-
liche und neu eingerichtete Gewölbe ist zu vermie-
then und Term. Ostern d. J. zu beziehen. Das
Nähere ist beim Wirth daselbst, 2 Treppen hoch,
zu erfragen.

Eine freundliche Stube nebst Stubenkammer,
aber ohne Küche, ist an einen einzelnen stillen
Miether, Kupferschmiede-Straße Nr. 37, zu ver-
mieten.

Eine Bude auf dem Ringe ist zu vermieten.
Das Nähere zu erfragen Goldene Kade-Gasse
No. 19. beim Destillateur.

W a r u n g.

Ich bitte und warne einen Jeden, meinem jüngsten Sohn Leo von Kalkstein nichts, es beziehe worin es wolle, zu borgen, indem ich nie etwas für ihn bezahlen werde.

Breslau, 16. Februar 1838.

von Kalkstein,
Major außer Diensten.

Ergebenste Anzeige.

Um die sich verbreitende Sage, so wie die selbst persönlich an mich gerichteten Anzeigen, daß durch den bevorstehenden Verkauf des Kuhlmannschen Hauses, die darin von mir schon seit 2 Jahren betriebene Töpferei aufhören soll, wird und muß, zu widerlegen, verfehle ich nicht, hier mit Gewisheit zu erklären:

daß unter allen obwaltenden Umständen die Töpferei von mir fortbetrieben werden wird.

Da ich mir durch Ausführung meiner Ofen-Arbeiten die vollkommenste Zufriedenheit erworben zu haben glaube, so empfehle ich mich auch dieses Jahr zur Anfertigung guter, sauberer und ganz vorzüglicher Ofen-Arbeit in den neuesten und geschmackvollsten Modells, unter Versicherung prompter und reeller Ausführung.

Zugleich empfehle ich die von Herrn L. Ch. Feilner und Komp. in Berlin in Kommission habenden Porzellan- oder Schmelz-Ofenen, unter Berechnung einer kleinen Provision, hier nach Factura-Preisen.

E. W. Schubert, Töpferei-Besitzer
in der Neustadt, Kirchstr. Nr. 5.

Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, welcher in der Gewerbeschule oder durch praktischen Unterricht zum Werkführer für Schaafwollenspinnerei ausgebildet worden, auch mechanische Kenntnisse für die Behandlung einer Dampfmaschine besitzt, wird als Theilnehmer an einem Wollspinnerei-Etablissement von circa drei bis vier Assortiments gesucht. Bedingung zur Aufnahme ist außerdem eine Kapitals-Einlage von Eintausend Rthlr. Der Ort ist eine schlesische Fabrikstadt. Das Nähere ist in portofreien Briefen im Comptoir bei Graß, Barth & Comp. in Breslau zu erfahren.

Dienstgesuch eines Wirthschafts-Beamten.

Ein unverheiratheter, junger, vom Militärdienst freier Mann, welcher gegenwärtig bei Danzig als Amtmann conditionirt hat, wünscht in Schlesien, die Gegend ist ihm gleich, da er auch der polnischen Sprache mächtig ist, als Inspektor oder Amtmann ein Unterkommen. Auf hohen Gehalt sieht derselbe nicht, sondern sucht nur einen Platz, wo er sich als tüchtiger und unermüdeter Dekonom zeigen kann. Ueber seine Moralität und gründliche Kenntnisse der Dekonomie kann derselbe sich durch zuverlässige Empfehlungen jederzeit ausweisen, und im erforderlichen Falle auch Caution erlegen. Nähere Auskunft ertheilt der Agent F. W. Gramann, Dhlauer Str. Nr. 43.

Die Haupt-Niederlage

von
Schlaf- und Morgen-Röcken
in der besten Auswahl
ist Junkern-Straße Nr. 36.

Der durch viele Zeitungen und öffentliche Blätter berühmte Virtuose J. Eben aus Russland beabsichtigt bei seiner Durchreise nach Wien, ein Konzert auf der Holz- und Stroh-Harmonika zu geben, bei welchem er das hochverehrte kunstliebende Publikum in Bewundern stellen wird, indem er durch große Kunstfertigkeit seinen Vorgänger, den verstorbenen berühmten Guskow übertrifft, welches viele öffentliche Blätter bekunden. Das Nähere werden die Konzertzettel anzeigen.

Die beste Auswahl

dauerhaftester und modernster Meubles und Spiegel in den beliebtesten und schönsten Holzarten, befindet sich: Kupferschmidt-Straße Nr. 16 im witten Manne.

Gebrüder Amandi,
Eislermeister.

Bekanntmachung.

Es sollen 400 Scheffel guter, trockener und ausgewachsener Weizen zum Oftermehl für die hiesige israelitische Gemeinde auf dem Wege der Licitation den Mindestfordernden zu liefern überlassen werden. Hierauf Reflectirende belieben sich am 26ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, in unserer Gemeinde-Stube, Graupen-Straße Nr. 11, zu der diesfälligen Verhandlung, mit Proben versehen, einzufinden. Breslau, den 19. Februar 1838.

Eine Wagenremise und ein Pferde stall ist in der Neustadt in der goldenen Marie zu Oftern d. Jahres zu vermieten.

Billard-Tuch in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen empfiehlt A. S. Stempel,
Elisabeth-Straße Nr. 11,
zum goldenen Schlüssel.

Gargon-Bwohnung für Oftern, Bischof-Straße Nr. 3, für einen anständigen, ruhigen Miether: eine freundliche Hinterstube mit Meubles und Bedienung in der 3ten Etage.

Als Gesellschafterin oder Haushälterin wird ein junges Mädchen verlangt. Adressen unter A. besorgt Herr Weiß, Hummeri Nr. 41 zwei Stiegen.

Extrait de Circassie,

ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Feisheit giebt, und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir drucken hier nur die Wirkung an. Da sich das Mittel von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung. Dimenson und Comp. in Paris.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage des Flacon zu 1 Rthl. nebst Gebrauchs-Anweisung bei

E. G. Schwarz,
Dhlauer Str. Nr. 21.

Das Dominium Altgrottkau bei Grottkau hat 50 Schock 4jährige, 200 Schock 3jährige und 200 Schock 2jährige Leichbesatz-Karpfen zu verkaufen.

Der Reisende Kieffler, von hier gebürtig und seit zwei Monaten bei uns engagirt, ist aus unserem Geschäft entlassen, und erlischt dadurch seine Vollmacht, für uns Gelder und Bestellungen anzunehmen. Berlin, 15. Februar 1838.

Rosenhain und Comp.

Für Pharmaceuten.

Zu Oftern sich erledigende Gehülfsstellen weist nach der Apotheker A. Schmidt in Breslau, Matthias-Str. Nr. 17.

Eine achtbare Familie wünscht einen Knaben, welcher das Gymnasium besucht, unter billigen Bedingungen in Pension und gewissenhafte Aufsicht zu nehmen. Se. Hochw. der Religionslehrer des kath. Gymnasii, Hr. Prof. Stenzel, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Heute Montag den 19ten Februar werden die Streptischen Sänger, Familie Spira, im Menzelschen Saale vor dem Sandthore ein Vokal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben.

Der beliebte Curacao-Liquor ist wiederum zu haben: Elisabeth-Str. Nr. 11 zum goldenen Schlüssel.

Johanni zu beziehen
und jetzt zu vermieten ist eine mit allen Bequemlichkeiten versehene geräumige Engros-Handlungs-Gelegenheit. Das Nähere Junkernstr. Nr. 19 im 2ten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 16. Febr. Gold. Gans: Hr. Gutsb. von Debschütz a. Pollentzschine. Hr. Kfm. Neumann aus Stettin. Rautentrang: Hr. Gutsb. Kunge a. Binzig. Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Sachs a. Guttentag. Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Schappus a. Tarnau u. Jentsch a. Rehle. Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Brandt a. Dhlau und Wolff a. Reiffe. Hr. Raut. v. Rimulowski a. Schweidnitz. — Hotel de Silésie: Hr. Gutsb. v. Raven a. Klein-Deis und Baron von Schammer aus Quars. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Sohn a. Eignitz. Hr. Haupt-Steueramts-Assistent Frey a. Wopslau. — Kronprinz: Hr. Gutsb. Rothe a. Walmig.

Privat-Logis: Hummeri 3. Frau Oberförster König a. Krumentorf. Neue Schweidnitzerstraße 1. Hr. Justiz-Kommiss. Oert a. Glog. Dhlauerstraße 70. Hr. Handlungs-Reisender Günske a. Berlin.

Den 17. Febr. Weiße Adler. Hr. Kaufm. Stockmann a. Marktbeidenfeld u. Schröpper aus Bendausen. Rautentrang: Hr. Kaufm. Sommer aus Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Wirthsch.-Insp. Grotius a. Simmenau. — Gold. Baum: Hr. Gutsb. v. Karsnidi aus Polen und von Goldfuß a. Rittellau. Hr. Kollegienrath Ballussek a. Karlsruh. — Deutsche Haus: Hr. Raut. der Medizin Schweiger a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Mourguet aus Grätzath. — Hotel de Silésie: Hr. Kfm. Kaphan a. Leipzig. Hr. Justiz-Kommiss. Salomon a. Kempen. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Tobias a. Grünberg, Rosenfranz a. Leipzig. Mosdorf a. Magdeburg und v. d. Beck a. Eberfeld. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Weiß aus Reichenbach. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Wiesenberger a. Ratibor.

Privat-Logis: Rittlerplatz 8. Hr. Berg-Bauptm. v. Charpentier aus Brieg. Neue Junkernstraße 8. Hr. Justiz-Kommiss. Kornek aus Ratibor. — Kurze Gasse 14. Hr. Baron v. Rottenberg a. Karlsberg. An der Königsbrücke 2. Hr. Spezial-Kommiss. v. Schimonosky a. Ples. Hr. v. Schimonosky aus Wittich. Gold. Rabegasse 19. Hr. Apoth. Erler a. Chranowicz.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 17. Februar 1838.

| Wechsel-Course. | | Briefe. | Geld. |
|----------------------|---------|-----------------------------------|---------------------------------|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | 142 ⁵ / ₆ | 142 ¹ / ₂ |
| Hamburg in Banco | à Vista | 152 ¹ / ₆ | — |
| Dito | 2 W. | — | — |
| Dito | 2 Mon. | 151 ¹ / ₆ | — |
| London für 1 Pf. St. | 3 Mon. | 6. 26 ¹ / ₈ | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in W. Zahl. | à Vista | 101 | — |
| Dito | Messe | — | — |
| Dito | 2 Mon. | — | — |
| Berlin | à Vista | 100 ¹ / ₆ | 99 ⁵ / ₆ |
| Dito | 2 Mon. | — | 99 ¹ / ₂ |
| Wien in 20 Kr. | 2 Mon. | 102 ¹ / ₆ | — |
| Augsburg | 2 Mon. | — | — |

Geld-Course.

| | | |
|----------------------------|---|--------------------------------|
| Holländ. Rand-Ducaten . . | — | 95 ¹ / ₄ |
| Kaiserl. Ducaten | — | 95 ¹ / ₄ |
| Friedrichsd'or | — | 113 |
| Poln. Courant | — | 104 |
| Wiener Einl.-Scheine . . . | — | 41 |

Effecten-Course.

| | Zins-Fuss. | |
|----------------------------|-------------------------------|---------------------------------|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 103 |
| Seehdl.Pr.Scheine à 50R. | — | — |
| Breslauer Stadt-Obligat. | 4 | 64 ¹ / ₂ |
| Dito Gerechtigkeit dito | 4 ¹ / ₂ | 104 ¹ / ₂ |
| Gr.Herz. Posen-Pfandbr. | 4 | 88 ¹ / ₂ |
| Schles. Pfandbr. v. 1000R. | 4 | 105 |
| dito dito 500 - | 4 | 106 |
| dito Ltr. B. 1000 - | 4 | 106 ¹ / ₆ |
| dito dito 500 - | — | 105 ¹ / ₆ |
| Disconto | 4 ¹ / ₂ | — |

Getreide-Preise.

Breslau den 17. Februar 1837.

| | H ö c h s t e r. | M i t t l e r e r. | N i e d r i g s t e r. |
|---------|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Weizen: | 1 Rthl. 13 Sgr. 6 Pf. | 1 Rthl. 10 Sgr. 9 Pf. | 1 Rthl. 8 Sgr. — Pf. |
| Roggen: | 1 Rthl. 10 Sgr. — Pf. | 1 Rthl. 8 Sgr. 9 Pf. | 1 Rthl. 7 Sgr. 6 Pf. |
| Gerste: | — Rthl. 25 Sgr. — Pf. | — Rthl. 23 Sgr. 9 Pf. | — Rthl. 22 Sgr. 6 Pf. |
| Hafer: | — Rthl. 23 Sgr. 6 Pf. | — Rthl. 21 Sgr. 3 Pf. | — Rthl. 19 Sgr. — Pf. |

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7¹/₂ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12¹/₂ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.